

Vom Wort zur Tat

Mit Zugewanderten im Dialog

Projektideen

«Ein Tag der Gastfreundschaft»

für die Pfarreien und Kirchgemeinden

Wort der Kirchen

EVANGELISCH-REFORMIERTE
LANDESKIRCHE DES KANTONS ZÜRICH
Blaufahnenstrasse 10
8001 Zürich

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE
IM KANTON ZÜRICH
Hirschengraben 66
8001 Zürich

HEKS 

Netzwerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

Flüchtlings- und Inlanddienst
Forchstrasse 282
Postfach 722
8029 Zürich
Tel. 01 422 44 55
Fax 01 422 44 48
www.heks.ch

CARITAS Zürich

Leitung Migration
Beckenhofstrasse 16
Postfach
8035 Zürich
Tel. 01 366 69 43 direkt
Tel. 01 366 68 66
www.caritas-zuerich.ch

EVANGELISCH-REFORMIERTE
LANDESKIRCHE DES KANTONS ZÜRICH
Blaufahnenstrasse 10
8001 Zürich

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE
IM KANTON ZÜRICH
Hirschengraben 66
8001 Zürich

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser dieser Projektbroschüre

In den südlichen Entwicklungsländern geht die Ernährungssicherheit als Folge von politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten immer mehr zurück. Der europäische Raum ist zu einem Fluchtpunkt geworden. Somit auch die Schweiz.

Als Kirchen und Hilfswerke setzen wir uns in diesem Jahr besonders für den Dialog zwischen Migrantinnen/Migranten und der einheimischen Bevölkerung ein.

Mit diesen Projektvorschlägen möchten wir Ihnen für die Arbeit in den Pfarreien und Kirchgemeinden, sowie in den Gruppen und Teams einige Anregungen geben, die hilfreich sind, das Interesse an fremden Menschen zu wecken und im Umgang mit ihnen Offenheit und Unvoreingenommenheit zu stärken.

So schlagen wir Ihnen vor, den Tag des Flüchtlings als einen «Tag der Gastfreundschaft» zu begehen.

In unserer ökumenischen Arbeitsgruppe «Tat der Kirchen», die sich aus Mitarbeitenden von Caritas, HEKS und der Evangelisch-reformierten Landeskirche zusammensetzte, ist es uns wichtig, den Dialog mit einfachen Gesten der Gastfreundschaft zu beleben.

Dass die folgenden Anlässe mit Zugewanderten in Ihrer Gemeinde zu überraschenden Entdeckungen und fröhlichen Begegnungen führt, wünschen Ihnen

Lisbeth Born, HEKS Regionalstelle Zürich

Ursi Britschgi, Caritas Zürich

Gisburg Kottke, Evangelisch-reformierte Landeskirche Zürich

Christoph Sigrist, Evangelisch-reformierte Landeskirche Zürich

Daniel Wiederkehr, Caritas Zürich

Zürich im Oktober 2004

Diese Projektideen können heruntergeladen werden: www.tat-der-kirchen.ch

Titel

Mitten unter euch (Projekt SRK)

Untertitel

Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher

Wer

Schweizerische Gastfamilien/Grosseltern

Was und wie

«Mitten unter euch» bringt ausländische Jugendliche und Schweizer GastgeberInnen zusammen. Einmal in der Woche besuchen die Jugendlichen eine Gastfamilie, die in der Schweiz ansässig und verwurzelt ist. So erhalten die Kinder und Jugendlichen direkt und unkompliziert Zugang zum Schweizer Alltag, zur Sprache, zu Menschen und Kultur. Im Gegenzug kommen die gastgebenden Familien mit Menschen aus anderen Ländern in Kontakt. Ein Gewinn für beide Seiten.

womit

Bereitschaft für Kontakte

wie lange



Zeitraum offen, nach Bedarf

wo

Bei Gastfamilien/Grosseltern einer Pfarrei oder Kirchgemeinde

Kosten

Keine

Unterstützung

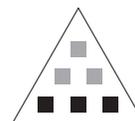
Die Kirchenpflege, der Pfarreirat oder das Seelsorgeteam suchen für den Austausch geeignete Gastfamilien und ausländische Kinder und Jugendliche.

Kontakt

Lisbeth Born, HEKS Regionalstelle Zürich,
Tel. 01 360 28 23 oder
E-Mail: born@hekseper.ch

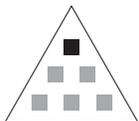
Die Kirchgemeinde/die Pfarrei kann auch mit dem SRK Zürich Kontakt aufnehmen, welches den Austausch organisiert:

E-Mail: info@srk-zuerich.ch



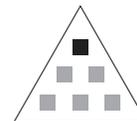
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Gottesdienst zum Thema «Flucht» am Flüchtlingssonntag
Untertitel	Einbezug von (ausländischen) Gästen
Wer	Evangelisch-reformierte Pfarrer und Pfarrerinnen und Katholische Seelsorger und Seelsorgerinnen
Was und wie	Der Gottesdienst am Flüchtlingssonntag wird zum Thema «Flucht» gestaltet. Beachten Sie auch die Gottesdienstunterlagen von HEKS und Caritas Schweiz. Es werden Migrations-Fachleute und/oder Asylbewerber und Flüchtlinge eingeladen, den Gottesdienst mitzugestalten. Denkbar sind Referate, Dias, ausländische Gebete, Berichte über Fluchtgeschichten, Erfahrungen mit dem Gastland, etc.
womit	Informationen aller Art
wie lange	 ein Tag, z. B. Flüchtlingssonntag 2005
wo	Im Gottesdienst von reformierten und katholischen Kirchgemeinden und Pfarreien
Kosten	Geringe Kosten für anschliessenden Apéro
Unterstützung	HEKS und Caritas als kirchliche Hilfswerke können die Kirchgemeinden darin unterstützen, Referenten zum Thema zu finden und Kontakt zu Asylbewerbern und Flüchtlingen herzustellen.
Kontakt	Lisbeth Born, HEKS Regionalstelle Zürich, Tel. 01 360 28 23 oder E-Mail: born@hekseper.ch



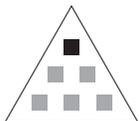
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Essen verbindet Kulturen
Untertitel	Gemeinsames Essen z. B. am Flüchtlingstag
Wer	Schweizerinnen und Schweizer mit Ausländerinnen und Ausländern
Was und wie	Am Flüchtlingssonntag essen Schweizerinnen und Schweizer mit Ausländerinnen und Ausländern gemeinsam. Entweder findet ein gemeinsames Essen im Kirchgemeindehaus statt, bei welchem die Fremden und die Einheimischen etwas aus ihrer Kultur zum Buffet beitragen, oder aber je eine Schweizer Familie lädt an diesem Tag eine ausländische Familie zu sich nach Hause zum Essen ein. Später kann auf diesen Besuch ein Gegenbesuch folgen. Eventuell entsteht daraus ein längerfristiger Austausch.
womit	Mittagessen
wie lange	 ein Tag als Tag der Gastfreundschaft
wo	Im Kirchgemeindehaus oder in Gastfamilien der Gemeinde
Kosten	Wenn ein gemeinsames Essen im Kirchgemeindehaus stattfindet, bringen Freiwillige einen Beitrag für das Buffet. Diese erhalten die Kosten für ihre Aufwendungen zurückvergütet. Beim Essen kann eine Kasse aufgestellt werden für Spenden zur Finanzierung des Anlasses. Finden die Essen bei den Gastfamilien zu Hause statt, entstehen keine Kosten, da die Familien diese selber tragen.
Unterstützung	Die Kirchgemeinden organisieren den Anlass oder suchen und vermitteln ausländische Familien in schweizerische Gastfamilien. Dazu können ev. die kirchlichen oder gemeindeinternen Publikationsorgane (Forum/Kirchenbote) verwendet werden.
Kontakt	Lisbeth Born, HEKS Regionalstelle Zürich, Tel. 01 360 28 23 oder E-Mail: born@hekseper.ch



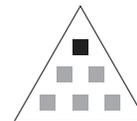
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Tag der offenen Tür im Durchgangszentrum
Untertitel	Kennenlernen von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern
Wer	Durchgangszentren im Kanton Zürich
Was und wie	Die Durchgangszentren für Asylbewerberinnen und Asylbewerber führen meist einmal jährlich einen «Tag der offenen Tür» durch, um der ansässigen Bevölkerung der Region die Möglichkeit zu geben, Räume zu besichtigen, Asylbewerberinnen und Asylbewerber kennen zu lernen oder mit Betreuenden zu sprechen. Kurz: mit Menschen eines Zentrums in Kontakt zu kommen.
womit	Interesse für die Situation von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern
wie lange	 «Tag der offenen Tür»
wo	Durchgangszentren im Kanton Zürich
Kosten	Die Kosten für diesen Anlass tragen die Durchgangszentren selber, welche diese Kosten bereits im Bereich Öffentlichkeitsarbeit budgetiert haben.
Unterstützung	Die Kirchgemeinden/Pfarreien können mit Zentren der Region Kontakt aufnehmen und einen solchen «Tag der offenen Tür» anregen. Die Kirchgemeinden machen in ihrem Umfeld und in den kirchlichen Publikationen (Forum/Kirchenbote) auf den Anlass aufmerksam. Eventuell können auch Freiwillige der Kirchgemeinde/der Pfarrei bei der Organisation des Anlasses helfen, z. B. ein Kinderprogramm anbieten etc.
Kontakt	Lisbeth Born, HEKS Regionalstelle Zürich, Tel. 01 360 28 23 oder E-Mail: born@hekseper.ch



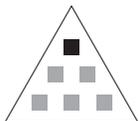
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	«... nichts wie weg» ist das Ziel
Untertitel	Fluchtgeschichten
Wer	In der Gemeinde wohnhafte Flüchtlinge und interessierte Einheimische
Was und wie	Aus unserem Land fliehen zu müssen, können wir Schweizerinnen und Schweizer uns heutzutage ja nicht wirklich vorstellen. Dass Menschen aus anderen Ländern fliehen, erfahren wir durch die Medien, und ab und zu gibt es einen Film zu diesem Thema. Alles weit weg? Nein, unter uns leben Menschen, die geflohen sind. Sie sind unsere Nachbarinnen und Nachbarn. Lernen wir sie kennen und fragen wir sie, ob es ihnen möglich ist, über ihre Flucht zu erzählen.
womit	Ein Raum, um sich zu treffen. Einen Atlas und z. B. kulinarische Köstlichkeiten aus dem Land, aus dem die Flüchtlinge kommen.
wie lange	 einmalig oder mehrmalig, einen Tag
wo	In den Kirchgemeindehäusern
Kosten	Raummiete, Speisen und Getränke
Unterstützung	Die Kirchenpflege beauftragt eine Person als Vermittlungsperson für dieses Projekt. Caritas Zürich kann helfen, Kontakt zu Flüchtlingen herzustellen.
Kontakt	Ursi Britschgi, Caritas Zürich, Tel. 01 366 68 68 oder E-Mail: u.britschgi@caritas-zuerich.ch



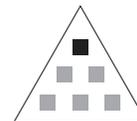
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Kulturen und ihre Geschichten, Mythen, Sagen ...
Untertitel	Interkulturelle Tafelrunden
Wer	In der Gemeinde wohnhafte Zugewanderte und interessierte Einheimische
Was und wie	Aus wie vielen verschiedenen Nationen stammen die Menschen in Ihrer Gemeinde? Finden Sie Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Nationalitäten und hören Sie ihnen zu, wenn sie über ihre Kultur erzählen. Es kann dabei um Mythen gehen, um Rituale, um das Verhältnis zwischen den Generationen, um das typisch Weibliche oder das typisch Männliche. Entdecken Sie Fremdes, Unbekanntes, entdecken Sie aber auch Vertrautes.
womit	Ein Raum, um sich zu treffen. Einen Atlas und z. B. kulinarische Köstlichkeiten aus dem Land, aus dem die Flüchtlinge kommen.
wie lange	 einmalig oder mehrmals, jedes Mal mit einem Vertreter, einer Vertreterin einer anderen Nationalität
wo	In den Kirchgemeindehäusern
Kosten	Raummiete, Speisen und Getränke
Unterstützung	Die Kirchenpflege/der Pfarreirat/das Seelsorgeteam beauftragen eine Person als Vermittlungsperson für dieses Projekt. Caritas Zürich kann helfen, Kontakt mit Zugewanderten herzustellen.
Kontakt	Ursi Britschgi, Caritas Zürich, Tel. 01 366 68 68 oder E-Mail: u.britschgi@caritas-zuerich.ch



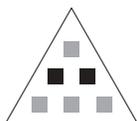
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Sternmarsch
Untertitel	Nachbargemeinden zum Tag des Flüchtlings einladen
Wer	Angehörige verschiedener Gemeinden.
Was und wie	Gemeinsam ein Stück Weg gehen und an die Menschen denken, die flüchten müssen. Verschiedene Ausgangspunkte wählen und einen Ort bestimmen, an welchem alle Teilnehmenden zusammenkommen. Dort findet ein Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings statt. Anschließend gibt es etwas zu essen und zu trinken. Laden Sie Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und Asylbewerber oder Zugewanderte dazu ein. Ortskundige leiten die verschiedenen Wandergruppen.
womit	Falls der Gottesdienst draussen stattfindet, ist das Nötige zu organisieren, ebenso ist für das leibliche Wohl zu sorgen.
wie lange	 Verschieden lange Routen von 1–3 Stunden wählen.
wo	In der Umgebung wird gewandert, der Treffpunkt für den Gottesdienst kann in einer Kirche oder im Wald sein.
Kosten	Evtl. Zelt mieten für den Gottesdienst, Speisen und Getränke
Unterstützung	Wir schlagen vor, Jugendverbände für die Organisation miteinzubeziehen.
Kontakt	Ursi Britschgi, Caritas Zürich, Tel 01 366 68 68 oder E-Mail: u.britschgi@caritas-zuerich.ch



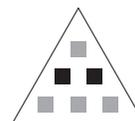
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Bilder aus (m)einem Heimatland
Untertitel	Eine persönliche Bilderausstellung
Wer	Migrantinnen und Migranten, die Bilder, die sie von ihrem Heimatland gemalt haben, ausstellen wollen
Was und wie	Ausländische Frauen und Männer, die in der Gemeinde wohnhaft sind, stellen in der Gemeinde ihre Bilder aus.
womit	Gemalte Bilder, Collagen
wie lange	 der Zeitrahmen kann von der Kirchenpflege bestimmt werden, günstig ist April, Mai, Juni 2005 im Zusammenhang mit einem «Tag der Gastfreundschaft»
wo	Im Saal, Foyer oder Treppenhaus des Kirchgemeindehauses der jeweiligen Gemeinde
Kosten	Ein angemessener Geldbetrag von Fr. 300.– bis Fr. 500.– für die Ausstellenden, der die Unkosten (Leinwand, Farbe, Rahmen) deckt Apéro anlässlich einer Vernissage
Unterstützung	Die Kirchenpflege/der Pfarreirat/das Seelsorgeteam sucht für die Ausstellung geeignete Personen, die auch ausserhalb des kirchlichen Umfeldes Kontakte mit Migrantinnen und Migranten haben. Eine Vernissage oder Schlussveranstaltung kann im Rahmen des Flüchtlingssonntags oder einer OeME-Veranstaltung durchgeführt werden. Vielleicht ist der Gemeinde eine einheimische Person bekannt, die im professionellen Bereich der Malerei Erfahrungen hat und bei der Bilderausstellung unterstützend beraten kann. Wenn die ausstellende Person ihre Bilder verkaufen möchte, erhält sie von der Kirchenpflege/dem Pfarreirat dazu die Genehmigung.
Kontakt	Gisburg Kottke, Ev. ref. Landeskirche, Zürich Tel. 01 258 92 94 oder E-Mail: gisburg.kottke@zh.ref.ch



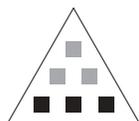
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Fotos aus (m)einem Heimatland
Untertitel	Eine persönliche Fotoausstellung
Wer	Migrantinnen und Migranten, die Fotos aus ihrem Heimatland ausstellen wollen
Was und wie	Ausländische Frauen und Männer, die in der Gemeinde wohnhaft sind, stellen in der Gemeinde ihre Fotos aus. Fotos aus der Zeit ihrer Abwanderung im Vergleich mit aktuellen Fotos, z.B. unter dem Titel: Das war mein Dorf – so ist es heute
womit	Originalfotos von Zugewanderten
wie lange	 der Zeitrahmen kann von der Kirchenpflege bestimmt werden, günstig ist April, Mai, Juni 2005 im Zusammenhang mit einem Tag der Gastfreundschaft
wo	Im Saal, Foyer oder Treppenhaus des Kirchgemeindehauses der jeweiligen Gemeinde
Kosten	Ein angemessener Geldbetrag von Fr. 300.– bis Fr. 500.– für die Ausstellenden, der die Unkosten (Film, Entwicklung, Vergrösserung) deckt. Apéro anlässlich einer Vernissage
Unterstützung	Die Kirchenpflege sucht für die Ausstellung geeignete Personen und beauftragt dafür eine Person, die auch ausserhalb des kirchlichen Umfeldes Kontakte mit Migrantinnen und Migranten hat. Eine Vernissage oder Schlussveranstaltung kann im Rahmen mit einer OeME-Veranstaltung durchgeführt werden. Vielleicht ist der Gemeinde eine Person bekannt, die im professionellen Bereich der Photographie Erfahrungen hat und bei der Fotoausstellung unterstützend beraten kann.
Kontakt	Gisburg Kottke, Evang.-ref. Landeskirche, Zürich Tel. 01 258 92 94 oder E-Mail: gisburg.kottke@zh.ref.ch



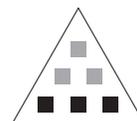
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Warum nicht eine Kalulu?
Untertitel	Wir machen ein eigenes Kochbuch
Wer	Jugendliche, Konfirmanden mit ausländischen Jugendlichen
Was und wie	<p>Tsatsikis und Dolmada, Empanadas, Tortillas und Paella, davon haben wir schon gehört, vielleicht sogar gegessen. Doch eine Kalulu aus Angola, Catchupa, Muamba oder andere exotische Gerichte, kennen wir weniger. Oder wissen wir, dass der Speisezettel in den meisten afrikanischen Ländern vor allem aus Gemüse und stärkehaltigen Speisen in Form von Hülsenfrüchten besteht? Warum also nicht auch einmal ein Jolaa aus Sierra Leone ausprobieren?</p> <p>Einheimische und ausländische Jugendliche schreiben ein gemeinsames Kochbuch, z. B. unter dem Motto: Das Lieblingsrezept aus meiner Heimat mit Speisen, Desserts und Getränken.</p> <p>Das Kochbuch kann vervielfältigt werden und bei Suppentagen, Basar, BFA/Fastenopfer-Veranstaltungen oder Tag der Gastfreundschaft verkauft werden.</p> <p>Ebenso können bei diesen Veranstaltungen Rezepte daraus gekocht und angeboten werden.</p>
womit	Je ein handgeschriebenes Rezept auf einer Seite mit Angaben von den Zutaten sowie Hinweise, wo diese zu kaufen sind, alle übernehmen je 1 oder mehrere Seiten und gestalten diese individuell. Titelseite und Inhaltsangabe nicht vergessen. Die Seiten werden laminiert und mit Spirale gebunden.
wie lange	 ca. 2–3 Monate
wo	in den Kirchgemeindehäusern
Kosten	Für kartonierte Blätter, Farbstifte, Farbfotokopien, Laminierfolien je nach Auflagenhöhe in jeweiliger Gemeinde.
Unterstützung	Die Kirchenpflege beauftragt eine Person als Vermittlungsperson für dieses Projekt, evtl. eine Kochschul-Lehrkraft, stellt dafür Räume, z. B. die Kirchgemeindehaus-Küche zur Verfügung, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, die Rezepte vorher auszuprobieren.
Kontakt	Gisburg Kottke, Ev. ref. Landeskirche, Zürich Tel. 01 258 92 94 oder E-Mail: gisburg.kottke@zh.ref.ch



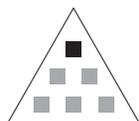
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Biographien von Zugewanderten
Untertitel	Schreibwerkstatt
Wer	Migrantinnen und Migranten mit interessierten Personen aus der Gemeinde
Was und wie	<p>Ausländische Frauen und Männer, die in der Gemeinde wohnhaft sind, erzählen ihre Geschichte, die in deutsch aufgeschrieben und mit Einverständnis der Erzählerin/des Erzählers an das Team des Projektes «Tat der Kirchen» eingeschickt wird. Wichtig ist der Kontakt und das Interesse an solch einer Biographie.</p> <p>Anregung für Inhalte: wer ist die zugewanderte Person? Woher kommt sie? Wie hat sie ihre Jugend verbracht? Wie hat sie ihre persönliche Zuwanderung in die Schweiz erlebt? Welche Erinnerungen sind für sie kostbar? Die Rechte für die Veröffentlichung liegen bei «Tat der Kirchen»</p>
womit	Notizblock oder Laptop; Bilder, soweit vorhanden, aus dem Ursprungsland der Erzählerin/des Erzählers. Lesungen z. B. zum Tag der Gastfreundschaft
wie lange	 Januar bis Juni 2005
wo	ein neutraler Ort für die beteiligten Personen, Kirchgemeindehaus, Café, im Haus der Kirche, Hirschengraben 50, Zürich
Kosten	Fr. 300.– bis Fr. 500.– an die ausländische Person; Apéro bei einem Leseanlass, den Druck für die Veröffentlichung übernimmt die Kasse von «Tat der Kirchen», bzw. die Landeskirchen des Kantons Zürich.
Unterstützung	<p>Die Kirchenpflege/der Pfarreirat/das Seelsorgeteam beauftragt Frauen oder Männer aus der Ortsgemeinde, z. B. Lehrerinnen und Lehrer, die über ausländische Schüler bereits Eltern kennen und ansprechen können.</p> <p>Die weitere Unterstützung und Gestaltungsarbeit für die Veröffentlichung übernimmt das Team Tat der Kirchen.</p> <p>Eine erste Schreibwerkstatt findet am Dienstag, 3. Mai 2005, 18–21 Uhr, Hirschengraben 50, Zürich, statt. Weitere Treffen werden in den betreffenden Gemeinden verabredet.</p>
Kontakt	Gisburg Kottke, Ev. ref. Landeskirche, Zürich Tel. 01 258 92 94 oder E-Mail: gisburg.kottke@zh.ref.ch



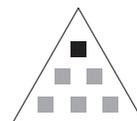
1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Stolpersteine
Untertitel	Blickfang vor unserer Türe
Wer	Konfirmanden und Jugendliche
Was und wie	Pappschachteln werden mit kurzen Slogans beschriftet, bemalt und vor die Kirche oder auf den Marktplatz gelegt Mögliche Slogans: Mitten unter uns; Flüchtlinge sind Menschen wie du und ich, Flüchtlingssonntag, Wie wär es mal mit Lächeln, Heimat gesucht, fair sein, Keine Diskriminierungen, Partnerschaft, Was haben wir zu geben ausser Geld? Kontakt, Interesse füreinander, Lobby für Benachteiligte, Patenschaften, Menschenrechte, Unsere heile Welt, Voneinander lernen, Bei uns gibt es Wasser im Überfluss, Tag der Gastfreundschaft, Gastlichkeit, evtl. auch Fotos in Grosskopie von Beteiligten der Gruppe
womit	Feste Schachteln, evtl. Klebefolie, Farbstifte, Farbe
wie lange	 im Zusammenhang mit einem Tag der Gastfreundschaft
wo	im Foyer des Kirchgemeindehaus, Kirchplatz, Marktplatz, Fussgängerzone etc.
Kosten	keine
Unterstützung	durch hauptamtliche kirchliche Mitarbeitende, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern
Kontakt	Gisburg Kottke, Ev. ref. Landeskirche, Zürich Tel. 01 258 92 94 oder E-Mail: gisburg.kottke@zh.ref.ch



1 Tag
mehrtägig
längerfristig

Titel	Option für die Armen konkret
Untertitel	Ein Mensch ohne Aufenthaltsgenehmigung (Sans papiers) zu Gast in der Gemeinde
Wer	Evangelisch-reformierte Pfarrer und Pfarrerinnen, Katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger
Was und wie	Zu Lk. 10 «Wer ist mein Nächster?» wird ein Gottesdienst gestaltet. In Form eines Zeugnisses berichtet dieser Mensch ohne Aufenthaltbewilligung, was es bedeutet, illegal in unserer Gesellschaft zu leben. Bei einem anschliessenden Gespräch überlegen die Anwesenden, welchen Beitrag sie leisten können: in sozialpolitischer Hinsicht, aber auch konkret zur Verbesserung der Lebenssituation dieses Mitmenschen. Wichtig ist es, dass es gelingt, im Gottesdienst und auch im anschliessenden Gespräch eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.
womit	Gottesdienst mit anschliessendem Kontaktgespräch
wie lange	 mit anderen Menschen wiederholbar während des ganzen Jahres
wo	Im Gottesdienst von reformierten und katholischen Kirchgemeinden
Kosten	Apéro
Unterstützung	Das Papierlosen-Komitee vermittelt über Caritas, Zürich, Menschen, die als sogenannte «Papierlose» bereit sind, über ihre Situation zu sprechen.
Kontakt	Daniel Wiederkehr, Caritas Zürich, Tel. 01 366 68 68 oder E-Mail: d.wiederkehr@caritas-zuerich.ch



1 Tag
mehrtägig
längerfristig